

Paderborn, Dezember 2015

Nr. 4

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der vierten Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Sie wieder aktuell informieren und gute Praxisberichte an Sie weiterleiten, um Sie ein Stück bei Ihrem hohen Engagement in der örtlichen Flüchtlingshilfe zu unterstützen. Es freut uns, dass diese Arbeitshilfe stark nachgefragt wird. Unser Konzept „gegenseitige Information und kollegialer Austausch zwischen Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe vor Ort“ scheint zu greifen. Für Ihre Beiträge und Hinweise danken wir Ihnen!

Advent ist in diesem Jahr für viele Menschen von Unsicherheiten und Ängsten, aber eben auch von großartiger Hilfsbereitschaft und tatkräftiger Nächstenliebe geprägt. Menschen auf der Flucht klopfen an unseren Türen. Sie haben einen beschwerlichen und gefährlichen Weg auf sich genommen, um unsere Nächsten zu sein. Geben wir der Frohen Botschaft ein konkretes Gesicht, verhelfen wir den Sprachlosen zu einer Stimme. Das ist die passende Botschaft für diese Zeit der Ankunft, für den Advent.

Ihnen, Ihren Familien und allen Menschen, die Ihnen lieb und wichtig sind, wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gottes Segen und ein gutes und friedvolles Jahr 2016.



Josef Lüttig
- Diözesan-Caritasdirektor -

Inhaltsverzeichnis

Wie Flüchtlinge die Adventszeit und Weihnachten erleben.....	2
Flüchtlinge werden aufgrund humanitärer Verpflichtungen aufgenommen	2
„Refugee Guide“ will das Einleben erleichtern – Orientierungshilfe in der Fremde.....	3
Integration in die Arbeitswelt: Vernetzung der Arbeitsmarkt-Akteure in NRW	3
Wenn ehrenamtliche Helfer auf traumatisierte Flüchtlinge treffen – ein CKD-Workshop.....	4
Flüchtlinge in Gesundheitsberufen?	4
Schutzimpfungen für ehrenamtliche Helfer(innen)	4
Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn.....	5
Entlastung der Kleiderkammern - Zentrale Kleiderannahmestelle in Arnsberg	5
Handytarife für Flüchtlinge – Günstig in die Heimat telefonieren.....	5
First Communication Helper	5
Gesetz zur bundesweiten Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	6
Heimische Unternehmen wollen Integration von Flüchtlingen unterstützen	6
Tageseinrichtungen für Kinder.....	7
Hinweis – Projektförderungen im Bereich der Flüchtlingshilfe.....	7
Ansprechpartner(innen) beim Diözesan-Caritasverband Paderborn etc.	8

Wie Flüchtlinge die Adventszeit und Weihnachten erleben

Viele Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, sind Muslime. Mit Advent und Weihnachten können sie wenig anfangen. Dennoch haben sich schon im vergangenen Jahr Christen um besondere Angebote für sie bemüht. Weihnachten ist eine Zeit, in der niemand alleine sein und jeder spüren sollte, dass sich jemand um ihn kümmert. Gerade in diesem Jahr, wo das erste Mal viele Flüchtlinge die Advents- und Weihnachtszeit in Deutschland erleben, überlegen engagierte Katholiken, was den Neuankömmlingen Freude machen würde. Einige Gemeinden konnten schon im vergangenen Jahr erste Erfahrungen sammeln. Einige Anregungen und weitere Infos unter:

<http://www.domradio.de/themen/fluechtlingshilfe/2015-12-06/erfahrungen-mit-fluechtlingen-der-advents-und-weihnachtszeit>

Flüchtlinge werden aufgrund humanitärer Verpflichtungen aufgenommen

Ausschnitt aus dem Referat: „Das Moralische mit dem Monetären verbinden - Beitrag von Unternehmen zur Integration von Flüchtlingen“. Dieser Vortrag war Bestandteil der Kooperationsveranstaltung mit der Fachhochschule der Wirtschaft, Paderborn im November 2015 (weiterer Beitrag siehe unten). Flüchtlinge kommen zu uns, weil sie Schutz vor Verfolgung und Krieg suchen. Es ist keine am Arbeitsmarkt orientierte Zuwanderung von Fachkräften. Der Faktor „Nützlichkeit“ sollte nicht an erster Stelle bedacht werden. Politische und wirtschaftliche Überlegungen haben ihre Bedeutung. Aber sie dürfen nicht davon abhalten, dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen. Das Bekenntnis von Unternehmen zur Zuwanderung / Aufnahme von Flüchtlingen und die dauerhafte Diskussion über die besten Wege der Integration sind zu führen und zu begleiten. Hierbei empfiehlt es sich, selbst aktiv nach Möglichkeiten zu suchen, Zuwanderer einzubinden und nicht erst auf Anreize oder Bitten von Behörden und Politik zu warten. Auch Flüchtlingen ist der Mindestlohn zu zahlen, um einen

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

Verdrängungswettbewerb zwischen einheimischen Beschäftigten / Nichtbeschäftigten und Flüchtlingen zu verhindern. Ablehnende Haltungen gegenüber Minderheiten im Unternehmen können nicht geduldet werden. In Unternehmen gilt es, eine Haltung von Offenheit, Respekt und Anerkennung für Menschen verschiedener Herkunft, Religionen oder Lebensentwürfen zu fördern.

Ansprechpartner:

Heribert Krane, Telefon: 05251 209-229, h.krane@caritas-paderborn.de

„Refugee Guide“ will das Einleben erleichtern – Orientierungshilfe in der Fremde

Wer als Flüchtling in Deutschland eintrifft, muss sich meist in eine völlig fremde Kultur einfinden. Eine ehrenamtliche Initiative hat nun eine Art Knigge für Flüchtlinge erstellt, der kostenlos im Internet abrufbar ist. In zehn Sprachen – darunter Arabisch, Dari und Paschto – werden „Besucher, Geflüchtete und zukünftige Bürger Deutschlands“ willkommen geheißen und in acht Kapiteln wie „Öffentliches Leben“, „Persönliche Freiheiten“, „Religionsfreiheit“, „Gleichberechtigung“ und „Essen, Trinken und Rauchen“ auf das Leben hierzulande vorbereitet.

Der einzige Zweck dieser Orientierungshilfe ist die Vermittlung nützlicher Informationen. Nichtsdestotrotz ist bekannt, dass einige der Hinweise als überheblich oder abwertend empfunden werden können. Dies wurde bei der Erstellung kontinuierlich kritisch hinterfragt und reflektiert. Um dieser Unsicherheit zu begegnen, wurde diese Orientierungshilfe in enger Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedensten Ländern verfasst. ProAsyl hat den vorliegenden Inhalt (auf Basis der englischen Version) für einwandfrei befunden und etliche Zuwanderer haben betont, eine solche Infobroschüre bislang vermisst zu haben. Dieser teilweise bebilderte Ratgeber ist in mehreren Sprachen erhältlich, online und mit der Möglichkeit, ihn auszudrucken. Zudem bieten mehrere Verlage den Ratgeber als gedruckte Broschüren an, die zurzeit aber alle vergriffen sind.

Weitere Infos und Download: www.refugeequide.de

Integration in die Arbeitswelt: Vernetzung der Arbeitsmarkt-Akteure in NRW

Während derzeit die Unterbringung geflüchteter Menschen und die Vermittlung von Sprachkenntnissen im Mittelpunkt der Flüchtlingshilfe stehen, rückt die Integration in die Arbeitswelt mehr und mehr in den Fokus. In diesem Zusammenhang veranstaltet das Arbeits- und Wirtschaftsministerium NRW Mitte Dezember einen Gipfel unter dem Motto „Integration durch Arbeit“, bei dem Gewerkschaften, Kammern und Unternehmen zusammenkommen. Die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit hat in diesem Zusammenhang die flächendeckende Einrichtung sogenannter „Integration Points“ in den Agenturen für Arbeit angestoßen, die als behördenübergreifende Anlaufstellen für Flüchtlinge fungieren. Im Rahmen des Beirats zur „Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit“ will die Regionaldirektion die Vernetzung der Arbeitsmarkt-Akteure nun noch weiter ausbauen. Die Freie Wohlfahrtspflege ist in diesen Prozess mit eingebunden und unterstützt das Vorgehen, Transparenz über bestehende Aktivitäten herzustellen und durch ein koordiniertes Handeln Synergien aufzuzeigen und zu nutzen.

Ansprechpartner: Heinrich Westerbarkey, Telefon: 05251 209-334, h.westerbarkey@caritas-paderborn.de

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

Wenn ehrenamtliche Helfer auf traumatisierte Flüchtlinge treffen – ein CKD-Workshop

Mit traumatisierten Menschen haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Flüchtlingshilfe häufig zu tun. Das Land NRW schätzt, dass bis zu 40 Prozent der in Deutschland lebenden Flüchtlinge durch die Ursachen und die Umstände der Flucht traumatisiert wurden. Wie zeigen sich Traumata? Wie gehe ich mit einem Traumatisierten um? Die Fachreferentin Elisabeth Montag (Psychologin, Trauma-Therapeutin und Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Kreis Lippe) weist darauf hin, dass zunächst ein freundlicher und achtsamer Umgang wichtig ist. „Du bist sicher“, sei ein wichtiger Satz, wenn Traumatisierte in einem „Freeze“, in einer Schockstarre, von sprachlosem Entsetzen überwältigt werden.

Traumata können aber auch bei Zuhörern ausgelöst werden, wenn ein Flüchtling seine dramatischen Erlebnisse anvertraut. Für die Helfer ist es daher wichtig, innerlich einen gewissen Abstand zu halten, Rückzugsmöglichkeiten zu nutzen und sich bei zu großer eigener Belastung mit anderen Helfern abzuwechseln.

Traumata können auch erhebliche rechtliche Probleme nach sich ziehen, denn durch traumatische Erlebnisse werde das Erinnerungsvermögen teilweise drastisch beeinträchtigt. Doch bei der nur einmalig möglichen Anhörung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist aber eine vollständige, widerspruchsfreie, detailreiche und lebendige Schilderung der Flucht- und Asylgründe notwendig. Das können Traumatisierte jedoch nur sehr schwierig erfüllen, manchmal ist es ihnen auch unmöglich.

Ansprechpartnerin:

CKD – Elisabeth Völse, Telefon 05251-209-277, e.voelse@caritas-paderborn.de

Flüchtlinge in Gesundheitsberufen?

Die Integration in Ausbildung und Arbeit wird von zentraler Bedeutung für eine gelingende Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft sein. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der Pflege wird in diesem Zusammenhang die Frage aufgeworfen, ob Flüchtlinge als Fachkräfte im Gesundheitswesen integriert werden können und unter welchen Bedingungen eine solche Integration möglich ist. Das NRW-Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter plant diese Integrationsperspektive gezielt in den Blick zu nehmen. In Zusammenarbeit und enger Vernetzung mit beteiligten Akteuren, u. a. auch der freien Wohlfahrtspflege in NRW, sollen nun Informationen und Erkenntnisse über die Integration von Flüchtlingen in den pflegerischen Arbeitsmarkt zusammengetragen und zentrale Ansprechpartner etabliert werden.

Ansprechpartner: Heinrich Westerbarkey, Telefon: 05251 209-334, h.westerbarkey@caritas-paderborn.de

Schutzimpfungen für ehrenamtliche Helfer(innen)

In den letzten Wochen gab es im Referat Krankenhaus des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn vermehrt Anfragen von Einrichtungen und Vereinigungen zu Schutzimpfungen ehrenamtlich Tätiger. Häufig muss der Impfschutz von Personen, die mit Flüchtlingen in Kontakt kommen, „aufgefrischt“ werden. Das Referat Krankenhäuser kann dazu Kontakt zu den katholischen Krankenhäusern im Erzbistum Paderborn herstellen. Meistens übernehmen die Kommunen die Kosten für entsprechende Schutzimpfungen.

Für weitere Informationen steht Ihnen das Referat Krankenhäuser zur Verfügung.

Ansprechpartner: Oliver Lohr, Telefon: 05251-209-243, o.lohr@caritas-paderborn.de

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn

Im Zeitraum von 14 Monaten hat es beim Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn mittlerweile 331 Anträge gegeben. Bisher konnten ca. 1,2 Millionen Euro an die Antragsteller ausgezahlt werden. Die Richtlinie zum Flüchtlingsfonds, die im September 2014 in Kraft gesetzt wurde, ist im Entwurf angepasst und aktualisiert worden. Die Version 2.0 wird vermutlich Anfang 2016 Gültigkeit haben – ausschlaggebend ist stets die Fassung, die auf der Homepage zu finden ist. Der Vergabeausschuss des Fonds tagt weiterhin in der Regel zweiwöchentlich, so dass Anträge relativ zeitnah und mit wenig bürokratischem Aufwand behandelt werden. Die Vergaberichtlinien finden Sie auf der [Homepage](#) des Erzbistums Paderborn, zudem auch die Antragsformulare sowie die Modalitäten der Antragsstellung.

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen:

Michael Mendelin, 05251-209-294, m.mendelin@caritas-paderborn.de

Entlastung der Kleiderkammern - Zentrale Kleiderannahmestelle in Arnsberg

Kleiderspenden werden für die Stadt Arnsberg ab sofort zentral gesammelt und aufbereitet. Um die Erstaufnahmestellen und örtlichen Kleiderkammern im Stadtgebiet zu entlasten und die Beschaffung von Kleidung für Bedürftige aus Kleiderspenden zu erleichtern, hat die Stadt Arnsberg in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband eine zentrale Annahmestelle eingerichtet, die zum 1. November ihre Arbeit aufgenommen hat. Dabei handelt es sich um eine reine Annahmestelle, es erfolgt keine Ausgabe an Einzelpersonen. Die Annahmestelle ist im Arbeits- und Bildungszentrum (ABZ) Oeventrop, einem Standort der Caritas-Werkstätten Arnsberg für Menschen mit Behinderung, verortet. Hier gab es einerseits die Möglichkeit, kurzfristig die benötigten Lagerkapazitäten zu schaffen, andererseits bietet sich für den Berufsbildungsbereich auch die Möglichkeit, Beschäftigte, die im hauswirtschaftlichen Bereich berufliche Eindrücke gewinnen wollen, mit in die Arbeit einzubinden und an den neuen Aufgaben zu fördern. Durch die zentrale Annahmestelle werden die aufbereiteten Kleiderspenden schnell und unkompliziert dort zur Verfügung gestellt, wo sie benötigt werden.

Ansprechpartnerin:

CV Arnsberg-Sundern - Kathrin Gries, 02931/545053, k.gries@caritas-arnberg.de

Handytarife für Flüchtlinge – Günstig in die Heimat telefonieren

Flüchtlinge und Asylsuchende sind auf Mobiltelefone angewiesen. Nur so können sie mit ihren Verwandten in Kontakt bleiben und den Alltag organisieren. Wer in Deutschland mobil telefonieren will, muss jedoch einiges beachten. Die Stiftung Warentest hat für insgesamt 14 Länder recherchiert, mit welchen Handytarifen Flüchtlinge besonders günstig in ihre Heimat telefonieren. Diese Tipps für die Orientierung im deutschen Mobilfunk-Tarifdschungel werden auch in englischer und arabischer Sprache angeboten.

<https://www.test.de/Handytarife-fuer-Fluechtlinge-So-telefonieren-Sie-guenstig-in-die-Heimat-4935914-0/>

First Communication Helper

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat einen „First Communication Helper For Refugees“ entwickelt, der eine einfache Kommunikation ohne Fremdsprachenkenntnisse ermöglicht. Diese Arbeitshilfe fasst auf 2 DIN A4-Seiten die wichtigsten Bilder zusammen, die für eine einfache Kommunikation „per Fingerzeig“ ohne Fremdsprachenkenntnisse erforderlich sind. Symbole und Fotos überwinden jede Sprachbarriere. Der First Communication Helper hilft

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

durch Bilder, wenn Worte fehlen. Eingeteilt in Kategorien, wie z. B. Kleidung, Gesundheit, Nahrung oder Verkehr, können Flüchtlinge schnell das entsprechende Zeichen für die Beschreibung ihres Problems finden und sich durch einen einfachen Fingerzeig auf das Bild jedem verständlich machen. Weitere Infos und Download unter www.fluechtlingshilfe.de

Gesetz zur bundesweiten Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Bundestag und Bundesrat haben das Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher beschlossen. Am 1. November ist es in Kraft getreten. Es ermöglicht eine bundesweite Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Die Verteilung richtet sich dabei nach dem Königsteiner Schlüssel, der – bezogen auf Einwohnerzahl und Wirtschaftskraft – die Aufnahmequote des jeweiligen Bundeslandes festlegt.

Das Landesjugendamt Rheinland als Verteilstelle für NRW hat bereits seine Arbeit aufgenommen. Der Diözesan-Caritasverband Paderborn hat schon sehr früh die Sorge geäußert, dass mit dem Gesetz zur bundesweiten Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen unterschiedliche Grundbedingungen für einzelne Gruppen von Heranwachsenden geschaffen werden, die zu einer sehr problematischen Zweiteilung und dadurch bedingten Absenkung von Jugendhilfestandards führen könnten. Die aktuellen Erfahrungen in vielen Jugendamtsbezirken in NRW bei der Umsetzung der Verteilung bestätigen diese Sorge, dass die Änderungen auf dem Rücken junger Menschen ausgetragen werden, die nach oft langen und strapaziösen Fluchterfahrungen nun bei uns fachliches Wissen, Zuverlässigkeit, Förderung, Beteiligung und Schutz brauchen. Zum Stichtag 19.11.2015 befanden sich laut der Abfrage bei den örtlichen Jugendämtern 57.376 unbegleitete minderjährige Jugendliche in Deutschland, 9.170 davon in NRW. Da laut Königsteiner Schlüssel NRW 23,13 Prozent aufnehmen muss, ergibt sich eine weitere Aufnahmeverpflichtung von 4.098 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Seit dem vergangenen Jahr haben sich diese Zahlen damit mehr als vervierfacht.

Ansprechpartner:

Paul Krane-Naumann Tel.: 05251 209-305 E-Mail: p.krane-naumann@caritas-paderborn.de

Heimische Unternehmen wollen Integration von Flüchtlingen unterstützen

Bei einer Kooperationsveranstaltung der Paderborner Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und dem Diözesan-Caritasverband Paderborn im November wurden Möglichkeiten der Arbeitsmarktintegration diskutiert. Die bürokratischen Hürden bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt könnten bald deutlich niedriger ausfallen: Spezielle „Integration Points“ sollen flächendeckend dazu beitragen, dass Arbeitsagenturen und Ausländerbehörden enger zusammenarbeiten und gemeinsam Ansprechpartner sowohl für Flüchtlinge als auch für interessierte Unternehmen sind.

Wie groß die Bereitschaft heimischer Arbeitgeber ist, Flüchtlingen zu helfen, belegte allein schon die Teilnehmerzahl. Fast 100 Vertreter aus größeren Unternehmen, mittelständischen Betrieben, Kommunen und Wohlfahrtsverbänden diskutierten über die möglichen Beiträge der Wirtschaft für die Integration von Flüchtlingen. Doch so groß das Interesse, so deutlich ist bei manchen auch der Frust über „Sand im Getriebe“, wie es ein Teilnehmer formulierte. „Es besteht Handlungsbedarf“, so Prof. Dr. Micha Bergsiek von der FHDW.

Ansprechpartner:

Christoph Eikenbusch, 05251/209-309, c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

Tageseinrichtungen für Kinder

Das Referat Kindertageseinrichtungen des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn hat erneut eine Abfrage gestartet, um die aktuelle Situation in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder bezüglich der Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien zu erfassen. Die letzten Rückmeldungen dazu erreichten das Referat Anfang Oktober. Von insgesamt 619 katholischen Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn haben sich 51 Prozent zurückgemeldet. 29 Prozent dieser Kitas betreuten zu dem Zeitpunkt Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Die Anzahl der Flüchtlingskinder belief sich auf 247 Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren. Den Rückmeldungen ist weiterhin zu entnehmen, dass 16 Prozent der Kindertageseinrichtungen Anfragen für weitere Aufnahmen von Flüchtlingskindern erhalten.

Viele Tageseinrichtungen sind eng vernetzt mit anderen Diensten und Einrichtungen, die Unterstützung und Kooperation anbieten. Auf diesem Weg ergaben sich auch Patenschaften für Flüchtlingsfamilien, in deren Rahmen Hilfestellung bei Behördengängen und Arztbesuchen Hilfestellung geleistet und bei Sprachschwierigkeiten in der Einrichtung geholfen wurde. Kooperationen mit Beratungsstellen, örtlichen Caritasverbänden sowie den kommunalen Integrationszentren sind entstanden und bieten Hilfe und Entlastung in der Arbeit mit Flüchtlingskindern und deren Familien. Vernetzungen in Form von Runden Tischen ermöglichen in einigen Kommunen, die Arbeit für die Flüchtlingsfamilien zu koordinieren.

Trotz der zum Teil gut anlaufenden Vernetzungen vor Ort sind in den Kindertageseinrichtungen verschiedene Unterstützungsbedarfe vorhanden. Dolmetscher, mehr interkulturelles Wissen, Wissen zum Umgang mit Traumata, zusätzliches, qualifiziertes Personal sowie die Schaffung neuer Plätze – dies sind die Bereiche, die von den Kitas als erforderlich angesehen werden.

Der zusätzliche Aufbau von Brückenangeboten in den Kindertageseinrichtungen oder anderen Räumlichkeiten der Kirchengemeinden ist sehr gut angelaufen und die vom Land dazu bereitgestellten Mittel sind bereits zu großen Teilen abgerufen worden. 420 Projekte mit 3400 Kindern sind landesweit geplant bzw. laufen bereits. Die Brückenangebote richten sich an Kinder bis sechs Jahre. Von einigen Einrichtungen wird als Problem zurückgemeldet, dass die älteren Geschwisterkinder dadurch von der Förderung ausgenommen sind. Das Land NRW wird auch im kommenden Jahr Finanzmittel für Brückenangebote bereitstellen.

Die Ergebnisse der Abfrage haben auch gezeigt, dass sich die Situation vor Ort noch unterschiedlich darstellt. Viele Mitarbeitende in den Kindertageseinrichtungen haben den Wunsch nach Austauschmöglichkeiten formuliert, durch die gute Beispiele, Schwierigkeiten und Problemlösungen reflektiert und beraten werden können.

Entsprechend wird das Referat Kindertageseinrichtungen im kommenden Jahr spezielle Austauschmöglichkeiten und unterschiedliche Fortbildungsmodule anbieten. Darüber hinaus werden gute Praxisbeispiele gesammelt und verbreitet sowie Praxismaterial, Links und Literatur zusammengestellt.

Ansprechpartnerin:

Astrid Pähler, 05251/209-259, a.paehler@caritas-paderborn.de

Hinweis – Projektförderungen im Bereich der Flüchtlingshilfe

Verschiedene Stiftungen, Hilfswerke etc. haben ihre Vergabekriterien angepasst. Zukünftig können auch Projekte der Flüchtlingshilfe (Ehrenamtskoordination etc.) gefördert werden. Die DiCV PB Zentralabteilung Finanzen wird Anfang des Jahres mit einem Rundschreiben darüber informieren.

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de

Ansprechpartner(innen) beim Diözesan-Caritasverband Paderborn etc.

Beratungs- und Hilfefeld	Ansprechpartner(in)	Telefon 05251 209-	mailto: ...@caritas- paderborn.de
Unterkunft und Wohnen in den Kommunen	Heri Krane	229	h.krane
Sucht	Winfried Kersting	230	w.kersting
Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen	Heri Krane	229	h.krane
Flüchtlinge mit Behinderungen	Annette Steffens	360	a.steffens
Sprachkurse, Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe	Heri Krane	229	h.krane
Tageseinrichtungen für Kinder	Astrid Pähler	259	a.paehler
Existenzunterstützende Hilfen (Warenkörbe, Kleiderkammern, Möbellager, Sozialkaufhäuser etc.)	Christoph Eikenbusch	309	c.eikenbusch
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) bzw. Hilfeleistung zwischen SGB II und SGB VIII	Paul Krane-Naumann	305	p.krane-naumann
Caritaskonferenzen/ Ehrenamt	Elisabeth Völse	277	e.voelse
Zugang zu Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung – SGB II, SGB III	Heinrich Westerbarkey	334	h.westerbarkey
Gestaltung von Arbeitsverhältnissen – Praktikum, Leiharbeit, Entlohnung	Heinrich Westerbarkey	334	h.westerbarkey
Asylbewerberleistungsgesetz	Heri Krane	229	h.krane
Asylverfahren vom Antrag bis zur Entscheidung	Heri Krane	229	h.krane
Vermittlung von / Kontakt zu professioneller rechtlicher Beratung	Heri Krane	229	h.krane
Anregungen zu Strukturen vor Ort: Runder Tisch in der Kommune	Heri Krane	229	h.krane
Kirchenasyl, Dublin III, Abschiebung, Härtefallkommission, Petitionsausschuss	Heri Krane	229	h.krane
„Tagesaktuelles“ zur Aufnahme/Situation von Flüchtlingen im Erzbistum	Heri Krane	229	h.krane
Flüchtlingsfonds des Erzbistums	Michael Mendelin	294	m.mendelin
Einzelfallhilfe „Aktion Lichtblicke“	Christoph Eikenbusch	309	c.eikenbusch
Krankenhausversorgung	Oliver Lohr	243	o.lohr

DiCV-spezial – Flüchtlingshilfe vor Ort

Herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. | verantwortlich: Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig | Koordination: Christoph Eikenbusch A 2 | Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn, Tel. 05251 / 209-309, E-Mail: c.eikenbusch@caritas-paderborn.de